

# Weltraumpolitik

Jürgen Turek

Im vergangenen Jahr wurden wichtige Impulse für die Weltraumpolitik der Europäischen Union gesetzt. Die Weltraumpolitik versteht sich dabei erstens als Reaktion auf die intensiven weltraumpolitischen Aktivitäten in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), Russland, China und Indien, die sowohl kommerzielle als auch militärische Ziele verfolgen. Zweitens ist eine wachsende globale Nachfrage nach weltraumgestützten Dienstleistungen in den Bereichen Weltraumtransport, Orbitreinigung<sup>1</sup>, Logistik, Informationen und Kommunikation zu verzeichnen, die die Europäische Union für ihre eigenen wie für ausländische Zwecke bedienen will. Drittens drängen zunehmend private Anbieter wie Amazon, Facebook oder Tesla auf den Markt weltraumgestützter Systeme, um ihre Angebote in den Bereichen Logistik, Weltraumtourismus oder Kommunikation via Trägersysteme und Satelliten ausweiten zu können. Dies bezieht sich etwa auf die Bereitstellung von Kommunikationstechnologien in Afrika oder auf eine effizientere weltweit greifende Belieferung von Kunden internetbasierter Produkte oder Dienstleistungen. So plant Amazon im Rahmen seines Programms „Kuiper“ mehr als 3.000 Satelliten in verschiedenen hohen Erdumlaufbahnen zu schießen, um in Afrika und anderen unterversorgten Gebieten schnelles Internet bereitzustellen. Als Regulierungsproblem entsteht hier das Miteinander staatlicher und privater Weltraumsysteme, die Harmonisierung ihrer verschiedenen Zweckbereiche und die Vermeidung unerwünschter Kollisionen oder der Entstehung von Umweltschrott im All.<sup>2</sup> Die europäische Weltraumpolitik verfolgt das Ziel der Autonomie europäischer Politik, um Europa unabhängig von nichteuropäischen Weltraumnationen in forschungs-, technologie-, wirtschafts- und sicherheitspolitischen Bereichen zu machen. Dies versteht sich auch als Antwort auf die derzeit zunehmend als aggressiv empfundenen industriepolitischen Strategien Chinas. Im Kern geht es daher um die Steigerung von Europas Gewicht in der zivilen und militärischen Raumfahrt und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Weltraumindustrie.

Die Weltraumpolitik der Europäischen Kommission ist Baustein ihres 8. Forschungsrahmenprogramms „Horizont 2020“. Das mit 80 Mrd. Euro ausgestattete Forschungsprogramm soll die Innovationsfähigkeit Europas und die Robustheit seiner High-Tech-Industrie sichern.<sup>3</sup> Die Europäische Kommission strebt für den nächsten EU-Haushalt an, die Investitionen für den Weltraumsektor mit einer Budgeterhöhung des kommenden

---

1 Dies bezieht sich auf das zunehmende Problem des Weltraumschrotts durch beschädigte beziehungsweise unbrauchbare in der Umlaufbahn befindliche Weltraumsysteme, die wegen der zunehmenden Kollisionsgefahren mit neuen Systemen entsorgt werden müssen.

2 Vgl. Kathrin Werner: Auf nach Afrika, in: Süddeutsche Zeitung, 19.4.2019.

3 Vgl. hinsichtlich der Verbindung der Weltraumpolitik zu den verschiedenen Politikfeldern und der Einbettung in die Initiative Europa 2020 Jürgen Turek: Space as a Strategic Policy Area for Europe and the European Union, in: Kai-Uwe Schrogl et al. (Hrsg.): Yearbook on Space Policy 2008/2009. Setting the Trends, Wien 2010.

9. Rahmenprogramms zu steigern und das Weltraumprogramm an neue Erfordernisse anzupassen, um den autonomen Zugang Europas zum Weltraum zu gewährleisten.<sup>4</sup>

### **Operative Umsetzung**

Die europäische Weltraumpolitik wird mit den Programmen Galileo, Copernicus und „European Geostationary Navigation Overlay Service“ (EGNOS) umgesetzt. So wird ein europäischer Navigationsdienst über Galileo betrieben, der mittlerweile fast in Gänze funktionstüchtig ist. Mit vier im Jahr 2018 gestarteten neuen Satelliten hat sich die Leistungsfähigkeit von Galileo weiter verbessert. Gleichzeitig war dies ein weiterer Schritt in Richtung eines unabhängigen und autonomen Satellitenortungssystems, das weltweit 500 Mio. Nutzer gewonnen hat. 2018 beschloss die „Federal Communications Commission“ als US-Aufsichtsbehörde für Kommunikation, den Empfang von Galileo-Signalen in den USA von der Lizenzpflicht zu befreien, um Verbrauchern in den USA die Galileo-Technologie unkompliziert zur Verfügung zu stellen. Die Galileo-Signale werden vom Verkehrsmanagement, vom Eisenbahnbetrieb, von der Luftfahrt, vom Bankwesen und von der Landwirtschaft genutzt und ebnen den Weg für autonomes Fahren. Mit Blick auf Hackerangriffe auf den Verkehr kann Galileo den Autoverkehr für selbstfahrende Autos mithilfe eines Authentifizierungsdienstes sicherer machen und die Übermittlung manipulierter oder gefälschter Positionsdaten unterbinden.<sup>5</sup> Ebenso wichtig ist das europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus zur Überwachung von Land, See, Atmosphäre, Luftqualität und Klimawandel sowie Notfalleinsätze, Sicherheit und die Optimierung des amerikanischen Navigationssystems „Global Positioning System“ (GPS) für europäische Bedürfnisse über EGNOS. Der Start des 7. Copernicus Satelliten 2018 trug zur Verbesserung der Überwachung der planetaren Umweltbedingungen bei. Hinzu kommen Initiativen zum Schutz der europäischen Weltrauminfrastruktur durch ein Europäisches System zur Weltraumlageerfassung (Space Situation Awareness, SSA), um den Verlust von Weltraumtechnologien durch Zusammenstöße mit Weltraummüll zu verringern oder die Unterstützung der Weltraumforschung in der Internationalen Weltraumstation (International Space Station, ISS).

Die Entwicklung und Konsolidierung der europäischen Weltrauminfrastruktur hat für die Weltraumpolitik Priorität und wird von der Europäischen Union mit großer Energie vorangetrieben. Die Europäische Kommission schlug 2018 ein 16 Mrd. teures Weltraumprogramm vor, um die führende Rolle der Europäischen Union im Weltraum zu fördern. Ferner will die Europäische Union ihre Autonomie in diesem Bereich weiter stärken. So wurde 2018 ein mit 10 Mio. Euro dotiertes Auswahlverfahren für die kommerziell tragfähigste Lösung für den Start leichter Satelliten eingeleitet. Mit dem Pilotprojekt „Innov-Fin Space Equity“ werden rund 110 Mio. Euro bereitgestellt, um Investitionen in den Weltraumsektor durch die Erhöhung des für kleine und mittlere Unternehmen verfügbaren Risikokapitals zu fördern. Auch mit dem Vereinigten Königreich sind Kooperationsabkommen auf den Weg gebracht worden, um auch nach dem britischen EU-Austritt eine reibungslose Kooperationen zwischen Brüssel und London zu gewährleisten.

### **Weiterführende Literatur**

Jürgen Turek: Weltraumpolitik, in: Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hrsg.): Europa von A – Z, Wiesbaden (im Erscheinen).

---

4 Europäische Kommission: Gesamtbericht über die Tätigkeit der Europäischen Union 2018, S. 18.

5 Vgl. heise online: Galileo soll Autoverkehr der Zukunft sicherer machen, 20.4.2019.